

„Dee Rothuisspatze“

Besonders good meint es de Petrus net groad mit ons, Madilde. E bissee geputschelt hodd es zwoar im Juli, dos hodd dee Sonn aber alles schun widder weggelockt. Alles es brui drosse, gree blitt nur es Unkrut im Goarte.

Des Woch hodde mei ball verzich Groad, Max, doa wärn dee Ohrn welk.

On doa git es immer noch Liet, dee meine, mit dem Klimawandel des wär alles Geschwätz. Doade-bäi es hä längst doa.

Hohe Gefahr für Waldbrände

HÜNFELD. Kein Regen, hohe Temperaturen: Aufgrund der anhaltenden Wetterlage wird ab sofort die Alarmstufe A (hohe Waldbrandgefahr) für Hessen ausgerufen und gilt somit auch für Hünfeld. Das teilt Stadtbrandinspektor Thorsten Rübsam mit. „Eine Entspannung der Waldbrandgefahr ist vorerst nicht in Sicht“, erklärt Rübsam. Alle Waldbesucher werden daher um erhöhte Vorsicht und Aufmerksamkeit gebeten, teilt der Stadtbrandinspektor mit. Offenes Feuer in Wäldern ist verboten, das gilt auch für Grillfeuer. Außerhalb der ausgewiesenen Grillstellen darf kein Feuer entfacht werden. Auf den Grillplätzen sollte darauf geachtet werden, dass kein Funkenflug entsteht und das Feuer beim Verlassen des Grillplatzes richtig gelöscht werden. Im Wald ist das Rauchen grundsätzlich nicht gestattet. Waldbrandgefahr geht auch von Zigarettenskippen aus, die entlang von Straßen achtlos aus dem Fenster geworfen werden. Waldbesucher werden zudem gebeten, die Zufahrtswege in die Wälder nicht mit Fahrzeugen zu blockieren. Auch beim Ausflug in die Natur sollen Bürger nur auf ausgewiesenen Parkplätzen ihre Autos parken. Trockene Grasflächen unter Fahrzeugen können sich durch heiße Auspuffrohre entzünden. Wer einen Waldbrand bemerkt, wird gebeten, unverzüglich die Feuerwehr (Notruf 112) zu informieren.

Sommerkino in Mackenzell

HÜNFELD. Ein Sommer-nachtskino findet am Samstag, 23. Juli, in Bettys Garten in Mackenzell (Waitzfeld 16) statt. Dazu lädt der Gesangsverein Mackenzell ein. Bei dem Film geht es um das Singen im Chor und die vielen schönen Erlebnisse dabei. Einlass ist um 20 Uhr, die Vorführung beginnt gegen 22 Uhr. Eintritt ist frei, für sommerliche Getränke ist gesorgt. Decken und Kissen sind mitzubringen.

Die Premiere war ein voller Erfolg

Große Resonanz auf die Hünfelder Markthalle im Lokschuppen

HÜNFELD. Die Premiere war ein voller Erfolg: Der Alte Lokschuppen hat sich am vergangenen Wochenende erstmals in die Hünfelder Markthalle verwandelt. 15 regionale Standbetreiber boten unter dem Motto „Frisch, regional, vielfältig“ ihre Waren an. Obendrauf gab es noch eine extra Portion Kultur.

„Wir probieren heute etwas Neues und hoffen, dass es Erfolg haben wird“, sagte Bürgermeister Benjamin Tschesnok bei der Eröffnung der Markthalle. Und sein Wunsch erfüllte sich. Sowohl die Besucher als auch die Aussteller waren begeistert. Die Idee zur Markthalle entwickelte sich aus Vorschlägen von Bürgern, die innerhalb der Befragung zum neuen Leitbild der Stadt im vergangenen Jahr eingegangen waren. Eine separate Markthalle ist auf Dauer wirtschaftlich nicht tragfähig, das war schnell klar. Und so entstand der Gedanke, dass es mit dem Lokschuppen eine tolle Lokalität gibt, die man dafür nutzen kann. Sie soll eine Ergänzung zum lebendigen Wochenmarkt sein, der jeden Freitag am Anger stattfindet. Bei der Eröffnung dankte Tschesnok insbesondere seiner Mitarbeiterin Petra Richter-Rehberg, die die Veranstaltung koordiniert hat. Die regionalen Standbetreiber



Viele Besucher nutzten an den zwei Tagen das Angebot der Hünfelder Markthalle zum Bummeln, Einkaufen und Genießen.



Allerlei Köstlichkeiten aus der Region gab es bei den Standbetreibern.



So viel Schönes – da fiel die Entscheidung schwer.

Schutz vor Starkregen

Fließpfadkarten für Hünfeld vorgestellt / Bürger sind gefragt

HÜNFELD. Mit dem Klimawandel gewinnt das Thema Starkregen zunehmend an Bedeutung. Ihm stellt sich die Stadt Hünfeld auf unterschiedlichsten Ebenen, wie während einer Veranstaltung mit Ortsbeiräten, Feuerwehren und anderen Akteuren deutlich wurde.

Bürgermeister Benjamin Tschesnok betonte dabei, dass trotz der gegenwärtigen Trockenheit erst im Juni vergangenen Jahres das Hünfelder Stadtgebiet wieder von starken Regenfällen betroffen war, die einige Schäden verursacht hätten. Er selbst habe die Feuerwehren bei ihren zahlreichen Einsätzen im vergangenen Jahr besucht. Dabei sei jeder Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau gebraucht worden. Mit Stefan Albinger habe die Stadt Hünfeld mittlerweile einen fachkundigen Mitarbeiter, der sich gerade diesem Thema intensiv widme. Die Stadt strebe aber auch eine enge Kooperation mit dem Landkreis Fulda an und profitiere auch von der Zusammenarbeit mit der Konrad-Zuse-Schule. Dort haben Schüler ein bemerkenswertes Simulationsmodell entwickelt, um die Auswirkungen von Starkregen detailliert abschätzen und visualisieren zu können. Thema des Nachmittags waren die sogenannten

Fließpfadkarten, die das hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie mittlerweile für das Hünfelder Stadtgebiet erstellt hat. Michaela Steckling vom Landesamt berichtete, dass ihre Behörde dazu nicht nur die Regenradardaten, sondern auch die Topographie des gesamten Landes ausgewertet habe.

Aus den umfangreichen Daten seien Erkenntnisse gewonnen worden, dass beinahe jeder Bereich im gesamten Land potenziell gefährdet sei. Aus dem Datenmaterial wurden Fließpfadkarten erstellt, die aufzeigen, in welchen Bereichen bewohnter Ortslagen oder kritischen Infrastrukturen Gefahren drohten.

Diese detaillierten Karten sollen nun nach Angaben von Stefan Albinger an die Ortsbeiräte weitergegeben werden, die ihre Erfahrungen und Beobachtungen mit einbringen sollen, um die Datengrundlage zu verbessern und nach möglichen Lösungsansätzen zu suchen. Dazu trägt auch das E-Risiko-Management Starkregenfrühwarnsystem bei, das der Landkreis Fulda für das gesamte Kreisgebiet auflegt. Ramona-Margarita Ruppert vom Fachdienst Wasser- und Bodenschutz beim Landkreis stellte dazu einen Internetauftritt vor, bei dem die Bürger mitwirken könnten und ihre Erfahrungen und

Kenntnisse mit einbringen sollen. Dieser ist unter www.starkregen-fulda.de zu finden.

Großen Eindruck auf die Vertreter des Kreises und des Landesamtes, aber auch die Zuhörer, machte eine Präsentation von Konrad-Zuse-Schülern aus dem IT-Bereich, die ein Simulationsmodell vorstellten, das quadratmetergenau ein Starkregenereignis im Hünfelder Stadtgebiet und dessen Folgen visualisieren kann. Unter der Verantwortung des zuständigen Abteilungsleiters Jens Heddrich haben die Schüler David Maul, Leon Bohnwagner und Ruben Otto dieses Programm weiterentwickelt, um detaillierte Prognosen erstellen zu können, welche Gebäude, Liegenschaften oder Infrastrukturen bei unterschiedlichen Regenmengen betroffen sein könnten.

Erster Stadtrat Stefan Schubert zeigte sich tief beeindruckt von den Präsentationen der Zuse-Schüler. Von diesen jungen Leuten werde man sicher noch viel hören. Er kündigte an, dass die Stadt Hünfeld an diesem Thema weiter engagiert dranbleiben wolle. Es gehe vor allem darum, durch verschiedene Maßnahmen Schäden zu verhindern, aber auch die Vorwarnzeiten für Rettungs- und Hilfskräfte zu erhöhen.

www.starkregen-fulda.de

Besucher aus Polen

NS-Verfolgte im Rathaus empfangen

HÜNFELD. Beim ersten Empfang im von Grund auf erneuerten Hünfelder Rathaus hat Bürgermeister Benjamin Tschesnok eine Gruppe von NS-Verfolgten aus Polen begrüßt, die einen Erholungs-aufenthalt als Gäste der Caritas in Hünfeld verbracht haben.

Dabei betonte der Bürgermeister, dass es eine gute Tradition in Hünfeld sei, zur Aussöhnung in Europa auf vielen Ebenen beizutragen. Er erinnerte daran, dass die Stadt Hünfeld nicht nur seit über 54 Jahren eine Partnerschaft mit Landerneau in der Bretagne unterhält, sondern auch seit 25 Jahren mit Proskau in Polen verbunden ist. Gerade der schreckliche Krieg zwischen Russland und der Ukraine zeige, wie

wichtig es sei, dass sich die Länder Europas die Hand zur Versöhnung reichen, um eine friedliche Zukunft in Freiheit gemeinsam zu gestalten. Das werde nur gelingen, wenn Europa zusammenstehe.

Auf dem weiteren Programm der Gäste stand eine touristische Busfahrt durch das Hessische Kegelspiel, ein Besuch im Konrad-Zuse-Museum mit Stadt- und Kreisgeschichte und eine Stadtführung in Hünfeld, eine Fahrt zum Kloster Frauenberg und zum Schloss Fasanerie sowie eine Rhönrundfahrt. Interessant war für die Besucher ein Zeitzeugengespräch in der Pflegeschule. Zuvor waren die Gäste bereits durch den Fuldaer Bischof Dr. Michael Gerber im Bonifatius-haus willkommen geheißen worden.



Bürgermeister Benjamin Tschesnok begrüßte die Gruppe von NS-Verfolgten aus Polen im Magistratssaal.